



# Gemeinde Therwil

## Zonenreglement Landschaft der Gemeinde Therwil

vom 19. Juni 2013

Die Gemeindeversammlung Therwil beschliesst, gestützt auf die §§ 2 und 18 des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes vom 8. Januar 1998, die folgenden Zonenvorschriften Landschaft:

### Allgemeines

#### § 1

Zweck und Geltung

Die Zonenvorschriften Landschaft bestehen aus dem Zonenplan Landschaft und dem Zonenreglement Landschaft. Sie bezwecken die Regelung der Nutzung und des Schutzes im Landschaftsgebiet.

Die Zonenvorschriften Landschaft finden innerhalb des Perimeters des Zonenplans Landschaft Anwendung.

#### § 2

Ziele

Die Ziele der Zonenvorschriften Landschaft sind insbesondere:

- Erhaltung genügender Flächen geeigneten Kulturlandes für die Landwirtschaft;
- Schutz des Waldes in allen seinen Funktionen;
- Schutz und Entwicklung der heimischen Tier- und Pflanzenwelt, ihrer Lebensräume und ihrer Lebensbeziehungen;
- Erhaltung eines abwechslungsreichen und vielfältigen Landschaftsbildes als Grundlage für Erholung und Freizeit.

#### § 3

Gliederung

Der Zonenplan Landschaft ist in Nutzungszonen, überlagernde Zonen und Einzelobjekte gegliedert.

Nutzungszonen bestimmen Art und Mass der zulässigen und zweckmässigen Nutzung des Bodens.

Überlagernde Zonen und Einzelobjekte erfüllen im öffentlichen Interesse liegende Schutzfunktionen. Die Nutzung muss auf das Schutzziel ausgerichtet sein.

### Nutzungszonen

#### § 4

Landwirtschaftszone

Der Zweck der Landwirtschaftszone und die Zulässigkeit von Bauten, Anlagen und Nutzungen richten sich nach dem Bundesgesetz über die Raumplanung.

## § 5

Zone für öffentliche Werke und Anlagen

Die Zone für öffentliche Werke und Anlagen dient der Erfüllung öffentlicher Aufgaben.

Die Nutzung richtet sich nach der vorgesehenen Zweckbestimmung und ist wie folgt festgelegt:

- (1) Trinkwasserreservoir
- (2) Umspannungswerk
- (3) öffentliche Spielwiese
- (4) Spiel und Sport

In dieser Zone können betrieblich dem Zweck dienende Bauten, Anlagen und technische Einrichtungen bewilligt werden.

Zusätzlich gelten folgende Bestimmungen:

- Befestigte Flächen sind mit einem bewuchsfähigen Naturbelag zu versehen.
- Die Umgebungsgestaltung und -bepflanzung ist naturgerecht auszuführen.
- Für die Einpassung neuer Bauten und Anlagen in die Landschaft gelten erhöhte Anforderungen insbesondere bezüglich kubischer Erscheinung, baulicher Gestaltung sowie Material- und Farbgebung.
- In der Zone «öffentliche Spielwiese» ist dem ökologischen Ausgleich angemessen Rechnung zu tragen.

## § 6

Spezialzone Familiengärten

Die Spezialzone Familiengärten bezweckt die Einrichtung und den geordneten Betrieb privater Familiengärten.

Bauten mit folgenden Baumassen sind zulässig:

- Eine eingeschossige Gemeinschaftsbaute mit maximal 100 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche und max. 4 m Gebäudehöhe.
- Pro Gartenareal von mindestens 150 m<sup>2</sup> Fläche eine Kleinbaute ohne Unterkellerung mit folgenden Baumassen:
  - Gebäudegrundfläche: max. 8.75 m<sup>2</sup>
  - Gebäudehöhe: max. 3 m
  - Dachform: frei, das Dach darf jedoch allseitig maximal 50 cm über die Fassade ragen
- Weitere betrieblich notwendige technische Einrichtungen (z.B. Brunnen).

Die Gebäudehöhe wird gemessen ab dem Schnittpunkt der Fassade mit dem tiefsten Punkt des gewachsenen Terrains bis zum höchsten Punkt der rohen Dachkonstruktion.

Die Benutzung der Kleinbaute als Wochenendhäuschen ist nicht zulässig.

Zusätzlich gelten folgende Bestimmungen:

- Parkflächen und Wege sind mit einem bewuchsfähigen Naturbelag zu versehen.
- Die Umgebungsgestaltung und -bepflanzung der Gemeinschaftsflächen ist naturgerecht auszuführen.
- Die Gärten sind möglichst umweltschonend zu bewirtschaften. Dies unter weitgehendem Verzicht auf Hilfsstoffe wie Mineraldünger und Pflanzenschutzmittel.
- Wasserentnahmen aus dem Bach sind nicht gestattet.

## § 7

Spezialzone  
Spiel und Sport

Die Spezialzone Spiel und Sport dient der Freizeitnutzung und dem Betrieb von Tennisanlagen.

In dieser Zone können Bauten und Anlagen bewilligt werden, die dem Zweck der Zone gemäss obigem Absatz entsprechen. Ersatzbauten dürfen das bestehende Bauvolumen nicht überschreiten. Als Neubauten sind überdachte Tennishallen bis zu einer maximalen Höhe von 12 m zulässig.

Beleuchtungen und Flutlichtanlagen müssen die neuesten Anforderungen zum Schutz vor Lichtverschmutzung erfüllen.

Die Umgebungsgestaltung ist naturgerecht auszuführen. Für Bepflanzungen sind einheimische, standortgerechte Arten zu verwenden. Es sind wasserdurchlässige Beläge und – soweit möglich – natürliche Baumaterialien zu verwenden.

Entlang der westlichen Zonengrenze ist eine mindestens 2 m breite Schutzbepflanzung zu errichten.

## § 8

Spezialzone  
Erlenhof

Zweckbestimmung / Nutzung / Koordination

Die Spezialzone bezeichnet ein Areal für Bauten, Anlagen und Einrichtungen, die ausschliesslich den Zielen und dem Zweck der stationären Jugendhilfe, dem stationären Jugendschutz und Menschen mit Behinderung dienen (standortgebundenes Wohnen, Schulung, Ausbildung, Landwirtschaft, Verwaltung).

Die Gemeinde Therwil koordiniert die Massnahmen und den Vollzug der Vorschriften mit der Gemeinde Reinach.

Wohnnutzung

Zulässig sind Wohnraum für den Betriebsleiter, nachweisbar standortgebundenes Personal sowie Heimbewohner.

Bauvorhaben / Mitspracherecht

Bauvorhaben, die über die maximal zulässige Bebauung gemäss dem folgenden Absatz hinausgehen, sind nur mit einer Quartierplanung möglich. Dabei sind eine gute Qualität und die Einpassung in die Landschaft sicherzustellen.

Der Gemeinde steht ein Mitspracherecht zu.

Bebauung

Massgebende Grundfläche für die überbaubare Fläche ist die Gesamtfläche der Spezialzone (48'944 m<sup>2</sup> im Bann Therwil). Die maximal überbaubare Fläche beträgt 12 %. Dabei werden sämtliche Bauten und Nebenbauten angerechnet. Neue Bauten sind möglichst den Bestehenden anzugliedern bzw. in Gebäudegruppen anzuordnen.

Es gelten folgende Massvorschriften:

|   |   |
|---|---|
| a) max. überbaubare Fläche:   | 12 % oder 5'874 m <sup>2</sup>              |
| b) Anteil Bauten mit max. Gebäudehöhe 14.5 m, max. 3 Vollgeschosse: | höchstens 35 % der max. überbaubaren Fläche |
| c) Anteil Bauten mit max. Gebäudehöhe 10.5 m, max. 2 Vollgeschosse: | höchstens 50 % der max. überbaubaren Fläche |

|   |   |
|---|---|
| d) Anteil Bauten mit max. Gebäudehöhe 6.5 m, max. 1 Vollgeschoss:               | mind. 20 % der max. überbaubaren Fläche   |
| e) Messweise max. Gebäudehöhe   | ab tiefstem Punkt des gewachsenen bzw. abgegrabenen Terrains bis Schnittpunkte rohe Dachkonstruktion (Oberkante rohe Dachkonstruktion exkl. Dachhaut) |
| f) max. Gebäudelänge:   | Frei  |
| g) zulässige Dachform:  | Flach, Pult- und Satteldach   |
| h) Solaranlagen:  | Zulässig  |
| i) technisch bedingte Aufbauten (diese dürfen das Gebäudeprofil überschreiten): | Zulässig  |

### Ökologische Ausgleichsflächen

Innerhalb der Spezialzone sind 20 % der Fläche als ökologische Ausgleichsfläche anzustreben, zu erhalten und sachgerecht zu pflegen. Als ökologische Ausgleichsflächen gelten Hecken, Bäume (insbesondere standortgerechte Hochstammbäume), Schutzbepflanzungen, Naturschutz-zonen, extensiv genutzte Lebensräume u.ä.

### Parkierung

Die Parkierung im Zusammenhang mit den Nutzungen der Spezialzone hat innerhalb der Spezialzone zu erfolgen. Alle nötigen Pflichtparkplätze sind auf dem Areal der Spezialzone nachzuweisen resp. zu realisieren.

### Lärm-Empfindlichkeitsstufe / Lärmemissionen und weitere Immissionen

Die Lärmemissionen und weitere Immissionen sind durch innerbetriebliche Massnahmen auf einem Minimum zu halten und dürfen die benachbarten Erholungsgebiete nicht beeinträchtigen.

In der «Spezialzone Erlenhof» gilt die Lärm-Empfindlichkeitsstufe III, gestützt auf die eidgenössische Lärmschutz-Verordnung.

## Waldareal

### § 9

Waldareal

Der Wald ist naturnah zu nutzen und zu bewirtschaften. Als Standard gilt die Bewirtschaftung gemäss der pflanzensoziologischen Waldstandortkartierung. Die Pflege und Bewirtschaftung des Waldareals richtet sich nach den Vorgaben der forstlichen Planung (Waldentwicklungsplan und Betriebsplan). Die Waldränder sind im Zusammenhang mit der forstlichen Nutzung in die Pflege miteinzubeziehen. Es ist ein stufiger Aufbau und buchtiger Verlauf mit einer gesunden Strauchschicht mit standortheimischen Arten anzustreben.

Ist Waldareal im kantonalen Inventar der geschützten Naturobjekte enthalten, so ist die Umsetzung der Schutzziele in enger Koordination mit den zuständigen Forstorganen sicher zu stellen. Diese integrieren die Schutzziele in die forstliche Planung.

Der Wald und seine Abgrenzung sind durch die Waldgesetzgebung umschrieben und geschützt.

## Überlagernde Zonen und Objekte

### § 10

Freihaltezone

Innerhalb dieser Zone gilt:

- Sie ist von neuen Bauten und Anlagen frei zu halten.
- Zonenkonforme Bauten und Anlagen für die landwirtschaftliche Nutzung sind zulässig. Sie sind in unmittelbarer Hofnähe anzusiedeln.
- Für die Einpassung neuer Bauten und Anlagen in die Landschaft gelten erhöhte Anforderungen insbesondere bezüglich kubischer Erscheinung, baulicher Gestaltung sowie Material- und Farbgebung.

Die Umgebungsgestaltung ist naturgerecht auszuführen. Für Bepflanzungen sind einheimische, standortgerechte Arten zu verwenden.

Das Lagern von Maschinen, Geräten und Siloballen ist nur in unmittelbarer Hofumgebung gestattet.

Einfriedigungen und fest installierte Zäune sind so zu erstellen, dass der Wildwechsel gewährleistet ist und der Austritt des Wildes aus dem Wald möglich ist.

Die Gemeinde fördert in dieser Zone markante und landschaftsprägende Bäume, Baumgruppen und Obstreihen.

### § 11

Landschaftsschutzzone

Der Zweck der Landschaftsschutzzone richtet sich nach der Baugesetzgebung des Kantons Basel-Landschaft.

Die Gemeinde fördert die Ziele der einzelnen Landschaftsschutzzonen.

#### Landschaftsschutzzone Hochfeld

Die Zone bezweckt die Erhaltung und Förderung von ökologisch wertvollen Feld- und Obstbaumbeständen sowie von extensiven, kleinräumigen landwirtschaftlichen Nutzungen (Hecken, magere, blumenreiche Wiesen, Ackerschonstreifen, Brachen etc).

#### Landschaftsschutzzone Matten

Die Zone bezweckt die Erhaltung und Förderung der natürlichen Bachläufe mit seltenen wassergebundenen Pflanzen- und Tierarten. Der Kernbereich zwischen dem Schliefbach und dem Grossmattbach bezweckt zusätzlich den Erosionsschutz.

Innerhalb der Landschaftsschutzzone Matten fördert die Gemeinde natürliche Bachläufe mit genügend breiten Uferbereichen, die Wiederherstellung von Feuchtwiesen und extensiven Weiden und die Erstellung neuer Weiher. Im Kernbereich zwischen dem Schliefbach und dem Grossmattbach fördert die Gemeinde die Rückführung von Ackerbauflächen in Wiesland.

Neue Erschliessungen für Fussgänger sind verboten.

## Landschaftsschutzzone Rebgarten

Die Schutzzone Rebgarten dient der kleinräumigen landwirtschaftlichen Nutzung, dem ökologischen Ausgleich und der Erhaltung des Landschaftsbildes.

Innerhalb der Schutzzone Rebgarten sind naturnahe Kleinstrukturen wie Stein- und Asthaufen, magere, blumenreiche Wiesen, Trockenmauern, Buschgruppen, Einzelbäume, Obstwiesen, Krautsäume, Hecken und dergleichen besonders zu fördern.

Pro Flächeneinheit neu erstellter Rebanlagen sind innerhalb der Landschaftsschutzzone Rebgarten 20 % ökologische Ausgleichsflächen nachzuweisen und langfristig zu pflegen. Die Ausgleichsflächen müssen dem Bewirtschafter der Reben gehören oder von ihm gepachtet sein. Als ökologische Ausgleichsflächen gelten naturnahe Kleinstrukturen gemäss obigem Absatz. Die Fläche eines natürlich, botanisch vielfältig begrünten Rebberges kann zu 50% an den geforderten Flächenanteil angerechnet werden.

Für Bauten und Anlagen gilt:

- Bauten und Anlagen müssen der Bewirtschaftung von Reben oder der extensiven Beweidung dienen. Bauten mit anderer Zweckbestimmung sind nicht zulässig.
- Pro Bewirtschafter ist nur ein Rebhäuschen oder Tierunterstand zulässig. Für die Zulässigkeit eines Rebhäuschens muss die mit Reben bestockte Fläche mindestens 1'000 m<sup>2</sup> betragen.
- Das Lagern von Geräten und Futter in Tierunterständen ist nicht gestattet
- Eine Unterkellerung ist nicht zulässig.

Zäune dürfen eine Höhe von 1.2 m nicht überschreiten. Es sind nur grobmaschige Zäune zulässig, die für Kleintiere durchlässig sind.

Es gelten folgende Gestaltungsvorschriften für Bauten und Anlagen:

- Bauten sind in das Gelände einzupassen.
- Für die Fassade dürfen keine ortsfremden Materialien wie z.B. Plastik, Blech oder Windschutznetze verwendet werden.
- Für die Dacheindeckung ist dunkles, nicht glänzendes Material zu verwenden.
- Der Boden darf nicht versiegelt werden.
- Unversiegelte Vorplätze dürfen gesamthaft pro Parzelle max. 6 m<sup>2</sup> gross sein.
- Abgrabungen und Auffüllungen dürfen maximal 1 m Höhe ab gewachsenem Terrain betragen.
- Stützmauern dürfen eine sichtbare Höhe von 1 m nicht überschreiten. Sie sind aus natürlichen Materialien zu erstellen (Trockenmauer, Holz etc.)
- Parkplätze, Grillstellen und dergleichen sind nicht gestattet.

Für Rebhäuschen gelten folgende zusätzliche Gestaltungsvorschriften:

- Die Gebäudegrundfläche darf max. 10 m<sup>2</sup> betragen.
- Die Gebäudehöhe darf max. 3.0 m ab gewachsenem Terrain betragen.
- Das Gebäude ist mit einem Satteldach mit einer Neigung von mindestens 12° zu erstellen.
- Die Firstrichtung muss giebelständig sein.

Für Tierunterstände gelten folgende zusätzliche Gestaltungsvorschriften:

- Der Unterstand muss mindestens einseitig offen sein.
- Die Gebäudegrundfläche muss sich nach den Anforderungen gemäss Tierschutzgesetz richten, darf jedoch max. 25 m<sup>2</sup> betragen.

Die Gebäudehöhe wird gemessen ab dem Schnittpunkt der Fassade mit dem tiefsten Punkt des gewachsenen Terrains bis zum höchsten Punkt der rohen Dachkonstruktion.

Es dürfen keine standortfremden Arten (Bambus, Thuja, Forsythie, Nadelhölzer etc.) angepflanzt werden.

#### Schutzzone Lindenfeldweg

Die Zone bezweckt die Pflanzung einer Allee mit standortgerechten Feldbäumen.

Die Gemeinde fördert die Erstellung der Allee und regelt den Unterhalt.

### **§ 12**

Uferschutzzone

Der Zweck der Uferschutzzone richtet sich nach der Raumplanungs- und Baugesetzgebung sowie dem Wasserbaugesetz des Kantons Basel-Landschaft.

In dieser Zone gilt:

- Es dürfen nur standortgebundene, im öffentlichen Interesse liegende Anlagen erstellt werden. Bauten, Garten- und Freizeiteinrichtungen, Bodenbefestigungen, Wege, Terrainveränderungen, Lagerplätze und Materialablagerungen sind nicht zulässig.
- Es dürfen keine Dünger und Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden. Einzelstockbehandlungen von Problempflanzen sind ausserhalb eines 3 m breiten Streifens entlang des Gewässers zulässig, sofern diese nicht mit einem angemessenen Aufwand mechanisch bekämpft werden können.
- Massnahmen gegen die natürliche Erosion der Ufer des Gewässers sind nur zulässig, soweit dies für den Schutz vor Hochwasser oder zur Verhinderung eines unverhältnismässigen Verlustes an landwirtschaftlicher Nutzfläche erforderlich ist.

### **§ 13**

Der Zweck der Naturschutzzone und der Naturschutz-Einzelobjekte richtet sich nach der Raumplanungs- und Baugesetzgebung sowie der Natur- und Landschaftsschutzgesetzgebung des Kantons Basel-Landschaft

Für die geschützten Naturobjekte gilt:

- Ihr Bestand, ihr Wert und ihre Wirkung dürfen nicht beeinträchtigt oder zerstört werden.
- Es dürfen keine Veränderungen vorgenommen werden, die den Zielsetzungen des Naturschutzes widersprechen.
- Nicht zulässig sind Bauten, Anlagen, Bodenbefestigungen, Wege, Terrainveränderungen, Abgrabungen im Wurzelbereich von Gehölzen, Lagerplätze, Materialablagerungen sowie standortfremde Bepflanzungen.
- Das Pflügen, Düngen und Ausbringen von Bioziden ist verboten.

Die geschützten Naturobjekte sind durch die Zuständigen fachgerecht zu pflegen und zu unterhalten. Nach Möglichkeit sind einvernehmliche Lösungen zu treffen.

Folgende Naturschutzzonen und –objekte sind geschützt:

**Objektnummer: 1**

**Bezeichnung:** Gehölz

**Schutzziel:** Strukturreiche Baumhecke mit Zitterpappeln und grosser Vielfalt einheimischer Straucharten

**Objektnummer: 2**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Baumhecke mit beidseitigem Krautsaum

**Objektnummer: 3**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Strauchhecke mit vielfältiger artenreicher Strauchschicht und Strukturvielfalt, Krautsaum auf der Ostseite der Hecke

**Objektnummer: 4**

**Bezeichnung:** Weiher

**Schutzziel:** Weiher in unterschiedlichen Sukzessionsstadien, vielfältige Umgebung mit extensiven Wiesen, Einzelsträuchern und Hecken

**Objektnummer: 5**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** vielfältige, strukturreiche Baumhecke mit beidseitigem Krautsaum

**Objektnummer: 6**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Arten- und strukturreiche Hecke, Erhalten des Kirschbaumes

**Objektnummer: 7**

**Bezeichnung:** Hecke und Wiese

**Schutzziel:** Artenreiche und strukturreiche Strauchhecke mit hohem Anteil an Dornensträuchern, östlich angrenzend extensive Wiese

**Objektnummer: 8**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Strauchhecke mit hoher Strukturvielfalt und Krautsaum auf der dem Weg abgewandten Seite

**Objektnummer: 9**

**Bezeichnung:** Weiher

**Schutzziel:** Vier Weiher mit unterschiedlicher Wassertiefe, Umgebung mit Hochstaudenvegetation

**Objektnummer: 10**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Vielfältige Strauchhecke mit Krautsaum

**Objektnummer: 11**

**Bezeichnung:** Baumgruppe

**Schutzziel:** Fünf gepflegte Kopfweiden



**Objektnummer: 12**

**Bezeichnung:** Strukturreicher Hang

**Schutzziel:** Strukturreicher Hang mit extensiven Wiesen und verschiedenen Magerkeitszeigern, Hochstamm-Obstbäume, abwechslungsreiche Waldrandstruktur, lichter Wald und verschieden gestaltete Hecken.

**Objektnummer: 13**

**Bezeichnung:** Wiese, Weide

**Schutzziel:** Extensives Weideland, Erhalten der Eichen und des Feldahorns in der Wegböschung

**Objektnummer: 14**

**Bezeichnung:** Wiese

**Schutzziel:** Erhalten der extensiven Wiese und der bestehenden Obstbäume

**Objektnummer: 15**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Arten- und strukturreiche Strauchhecke mit hohem Anteil an Dornensträuchern und beidseitigem Krautsaum

**Objektnummer: 16**

**Bezeichnung:** Wiese und Hecke

**Schutzziel:** Arten- und strukturreiche Wegböschung mit wenigen Einzelsträuchern (z.B. Hagebutte)

**Objektnummer: 17**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Arten- und strukturreiche Strauchhecke mit beidseitigem Krautsaum (entlang des Baches hochstaudenartig)

**Objektnummer: 18**

**Bezeichnung:** Obstgarten

**Schutzziel:** Strukturreicher Obstgarten mit Unterschlupfmöglichkeiten für verschiedene Tierarten

**Objektnummer: 19**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Vielfältige Strauchhecke mit vorgelagertem Krautsaum auf der Ostseite

**Objektnummer: 20**

**Bezeichnung:** Obstgarten

**Schutzziel:** Obstgarten mit sehr hohem Sortenreichtum

**Objektnummer: 21**

**Bezeichnung:** Obstgarten

**Schutzziel:** Gepflegter Obstgarten mit Hochstammobstbäumen und einer Strauchhecke

**Objektnummer: 22**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Arten- und strukturreiche Hecke, gegen Weg kein gerader Schnitt

**Objektnummer: 23**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Arten- und strukturreiche Hecke, gegen Weg kein gerader Schnitt

**Objektnummer: 24**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** vielfältige Strauchhecke mit vorgelagertem Stauden-/Krautsaum, ohne Ziersträucher

**Objektnummer: 25**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Arten- und strukturreiche Hecke, gegen Weg kein gerader Schnitt

**Objektnummer: 26**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Arten- und strukturreiche Nieder-/Strauchhecke, gegen Weg kein gerader Schnitt

**Objektnummer: 27**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Artenreiche Baumhecke mit vorgelagertem Krautsaum

**Objektnummer: 28**

**Bezeichnung:** Baumgruppe

**Schutzziel:** 3 – 4 wertvolle Baumarten (z.B. Eiche, Speierling, Linde)

**Objektnummer: 29**

**Bezeichnung:** Gehölz, Baumgruppe

**Schutzziel:** Gehölzgruppe mit wertvollen alten Eichen sowie neu gepflanzten Eichen, keine Robinien

**Objektnummer: 30**

**Bezeichnung:** Hecke

**Schutzziel:** Arten- und strukturreiche Baumhecke mit einzelnen Bäumen, keine Ziersträucher

**Objektnummer: 31**

**Bezeichnung:** Weiheranlage

**Schutzziel:** Flache, grösstenteils vegetationslose Weiher, Laichgewässer für den Glögglifrosch. Umgebung mit extensiven Wiesen und Pioniervegetation

## § 14

Gefahrenzone  
Hochwasser  
(mittlere Gefährdung)

Gebäude und haustechnische Anlagen sind so auszubilden, dass sie durch Überschwemmung bis zur Höhe seltener Ereignisse (Jährlichkeit 100 – 300 Jahre) gemäss Naturgefahrenkarte nicht wesentlich beschädigt werden.

Die massgebende Hochwasserkote ist im Rahmen von Baugesuchen anhand der Naturgefahrenkarte (Fliesstiefenkarte Jährlichkeit 300 Jahre) und der Höhe des Terrains zu berechnen und im Baugesuch auszuweisen.

Gebäudeteile, welche unterhalb der massgebenden Hochwasserkote liegen, sind wasserdicht auszugestalten; unterhalb der massgebenden Hochwasserkote sind Öffnungen in der Gebäudehülle untersagt.

Die Gebäudehülle unterhalb der massgebenden Hochwasserkote ist so zu erstellen, dass sie den Beanspruchungen (Wasserdruck, Schwemmmaterial, Nässe) durch Überschwemmungen genügt.

## **§ 15**

Archäologische  
Schutzzone

Archäologische Schutzzonen bezwecken den Schutz archäologischer Geschichtszeugnisse sowie der zu ihrem Schutz notwendigen Umgebung.

Innerhalb der archäologischen Schutzzone sind keinerlei Eingriffe in den Boden zulässig, die über die bisherige land- und forstwirtschaftliche oder sonstige Nutzung hinausgehen. Unumgängliche Bodeneingriffe dürfen nur mit Bewilligung der zuständigen kantonalen Behörde vorgenommen werden.

Es werden folgende archäologischen Schutzzonen ausgeschieden:

1. Steinzeitliche Siedlung Froloo
2. Steinzeitliche Siedlung Lindenfeld
3. Eisenzeitliches Gräberfeld Brünneliacker
4. Vermuteter prähistorischer Grabhügel Allmendwald

## **Allgemeine Bestimmungen**

### **§ 16**

Zuständigkeit

Der Gemeinderat ist – unter Vorbehalt des Baubewilligungsverfahrens – für die Anwendung und den Vollzug der Zonenvorschriften Landschaft verantwortlich.

Er sorgt für eine angemessene Überwachung der Reglementsbestimmungen und erhebt bei vorschriftswidrigen Vorhaben Einsprache.

Er sorgt für die verwaltungsinterne Koordination der im Zusammenhang mit den Zonenvorschriften Landschaft anfallenden Vollzugsaufgaben.

### **§ 17**

Ergänzende  
Verordnung

Der Gemeinderat kann ergänzende Verordnungen zu den Zonenvorschriften Landschaft erlassen.

### **§ 18**

Delegation

Der Gemeinderat kann zum Vollzug einzelner Reglementsbestimmungen geeignete Kommissionen oder geeignete Dritte beiziehen und ihnen einzelne Befugnisse übertragen.

### **§ 19**

Fachkommission  
Umwelt und Landschaft

Die Fachkommission Umwelt und Landschaft berät den Gemeinderat in allen Belangen des Natur- und Landschaftsschutzes sowie der Land- und der Forstwirtschaft.

In der Fachkommission ist eine angemessene Vertretung der Land- und der Forstwirtschaft sowie des Naturschutzes sicherzustellen.

## § 20

Landschaftaufwertung Die Gemeinde fördert Massnahmen, die den ökologischen und ästhetischen Zustand der Landschaft bleibend aufwerten.

Hierzu zählen insbesondere:

- die Anlage und Erhaltung von ökologischen Ausgleichsflächen
- die Vernetzung von Lebensräumen
- die Gestaltung der Landschaft mit Bäumen

## § 21

Finanzielle Förderung Die Gemeinde fördert den Vollzug von Schutz- und Aufwertungsmassnahmen mit zweckgebundenen Beiträgen. Sie stellt die dazu erforderlichen Mittel im Rahmen des jährlichen Budgets zur Verfügung.

Der Gemeinderat kann auf Gesuch hin entsprechende Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Grundeigentümer/innen und Bewirtschafter/innen abschliessen. Die Bewirtschaftungsvereinbarungen regeln die erforderlichen Pflege- und Unterhaltsmassnahmen, die Nutzungseinschränkungen, die Zuständigkeit sowie die Höhe der Abgeltungen

## § 22

Freizeit und Erholung Wo öffentliche Schutzwerte oder Privateigentum durch Freizeit- oder Erholungsnutzung gefährdet oder beeinträchtigt sind, sorgt der Gemeinderat für aufklärende Information, Besucherlenkung oder sonst für geeignete Schutz- und Präventionsmassnahmen.

## § 23

Gebäudeverzeichnis Die Gemeinde führt ein Verzeichnis der bestehenden Bauten und Anlagen im Geltungsbereich der Zonenvorschriften Landschaft. Das Verzeichnis gibt Auskunft über den aktuellen Stand der rechtmässig bewilligten Bauten und Anlagen sowie über deren Nutzung.

## § 24

Baugesuch Den Grundeigentümern wird empfohlen, alle Absichten über Massnahmen an Bauten und Anlagen sowie zur Umgebungsgestaltung in einem frühen Planungsstadium mit den Gemeindebehörden und bei Bedarf mit den zuständigen kantonalen Amtsstellen vorzubesprechen und vorabzuklären.

Soweit für die Beurteilung eines Baugesuches erforderlich, muss dieses nachvollziehbare Angaben zur Standortwahl, einen Umgebungsgestaltungsplan und ein vom Gemeinderat positiv beurteiltes Gestaltungskonzept inkl. Angaben zur Material- und Farbwahl der äusseren Bauteile enthalten.

Der Umgebungsplan muss dabei enthalten:

- Terraingestaltung (Abgrabungen, Aufschüttungen, Böschungen)
- Oberirdische Parkierungsflächen
- Stufen, Aussentreppen, Stützmauern, Einfriedungen
- Grün- und Belagsflächen, Biotope
- Baumbepflanzung mit Artenbezeichnung
- sowie alle Einrichtungen die den öffentlichen Raum beeinflussen

Soweit für die Beurteilung notwendig, ist bei Baugesuchen in Gefahrenzonen den Unterlagen für die Baueingabe der Nachweis beizulegen, dass die gefahrenspezifischen Zonenvorschriften eingehalten werden.

## § 25

Ausnahmen

In seinem Zuständigkeitsbereich kann der Gemeinderat nach Anhörung der zuständigen Fachkommissionen Ausnahmen von den Zonenvorschriften Landschaft beantragen.

Ausnahmen dürfen nur bewilligt werden, wenn sich daraus keine schwerwiegenden Konflikte mit den Zielsetzungen der Zonenvorschriften Landschaft ergeben, wenn wichtige Gründe geltend gemacht werden können und keine übergeordneten Interessen entgegenstehen sowie in ausgesprochenen Härtefällen.

## § 26

Strafen

Soweit nicht kantonales oder Bundesrecht Anwendung finden, können bei Zuwiderhandlungen gegen die Zonenvorschriften Landschaft Bussen von CHF 200 bis CHF 5'000 ausgesprochen werden.

## Schlussbestimmungen

### § 27

Aufhebung  
früherer  
Beschlüsse

Alle früheren, mit diesen Zonenvorschriften Landschaft im Widerspruch stehenden Reglemente und Beschlüsse (Vorschriften) werden aufgehoben, insbesondere:

- Zonenplan Landschaft und Zonenreglement Landschaft vom 20. Oktober 1987

### § 28

Inkrafttreten  
und Anpassung

Die Zonenvorschriften Landschaft treten mit der Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft in Kraft.

Spätestens nach 15 Jahren sind die Zonenvorschriften Landschaft gesamthaft zu überprüfen und nötigenfalls anzupassen.

An der Einwohnergemeindeversammlung vom 19. Juni 2013 beschlossen.

### Im Namen der Einwohnergemeinde

Der Gemeindepräsident  
Reto Wolf

Der Gemeindeverwalter  
Theo Kim

Vom Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft genehmigt mit Beschluss Nr. 228 vom 10. Februar 2015.

## **Anhang: Orientierender Inhalt**

Anhang 1: Naturschutzzonen und -objekte


Anhang 2: Archäologische Schutzzonen


Anhang 3: Wichtige, mitgeltende Rechtsbestimmungen und Grundsätze


## Anhang 1: Naturschutzzonen und -objekte

|                       |   |  |  |
|-----------------------|---|--|--|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>1</b>  |  |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Gehölz  |  |  |
| <b>Beschreibung</b>   | Ursprünglich als Pappelreihe gepflanzt, in der Zwischenzeit Unterwuchs «verwildert», viele Misteln in den Pappeln.    |  |  |
| <b>Pflege</b>         | Abgehende Bäume durch Zitterpappeln ersetzen.<br>Strauchschicht durchforsten, langsam wachsende Straucharten fördern. |  |  |

|                       |  |   |  |
|-----------------------|--|---|--|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>2</b>   |  |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Hecke  |   |  |
| <b>Beschreibung</b>   | Dichte Hecke mit einzelnen Bäumen, auf der Ostseite fehlt ein Krautsaum.   |   |  |
| <b>Pflege</b>         | Pflegemassnahmen gemäss kantonalem Vertrag (ökologische Ausgleichsfläche). Diese gelten auch weiterhin nach einer allfälligen Vertragsauflösung. Aufkommenlassen eines Krautsaumes auf der Ostseite. |   |  |

|                       |  |  |  |
|-----------------------|--|--|--|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>3</b>   |  |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Hecke  |  |  |
| <b>Beschreibung</b>   | Dichte Strauchhecke mit viel Hasel und Hartriegel, Krautsaum fehlt beidseitig  |  |  |
| <b>Pflege</b>         | Hecke abschnittsweise auf den Stock setzen, Hasel und Hartriegel zurücknehmen, langsam wachsende Arten schonen bzw. fördern.<br>Zurückversetzen des Weidezaunes, damit sich ein Krautsaum entwickeln kann. |  |  |

|                            |  |  |
|----------------------------|--|--|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>4</b>   |  |
| <b>Bezeich-<br/>nung</b>   | Weiher   |  |
| <b>Beschrei-<br/>bung</b>  | Mehrere flache Weiher mit viel-<br>fältiger Umgebung, Einzelsträu-<br>cher (u.a. Weiden), extensive<br>Wieslandnutzung und Hecken.                             |  |
| <b>Pflege</b>              | Pflegemassnahmen gemäss<br>kantonalem Vertrag (ökologi-<br>sche Ausgleichsfläche). Diese<br>gelten auch weiterhin nach einer<br>allfälligen Vertragsauflösung. |  |


|                            |  |   |
|----------------------------|--|---|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>5</b>   |  |
| <b>Bezeich-<br/>nung</b>   | Hecke  |   |
| <b>Beschrei-<br/>bung</b>  | Baumhecke, westlich grenzt<br>unmittelbar an die Hecke eine<br>Tannenbaumkultur (ohne Kraut-<br>saum).   |   |
| <b>Pflege</b>              | Pflegemassnahmen gemäss<br>kantonalem Vertrag (ökologi-<br>sche Ausgleichsfläche). Diese<br>gelten auch weiterhin nach einer<br>allfälligen Vertragsauflösung.<br>Aufkommen lassen eines Kraut-<br>saumes auf der Westseite. |   |

|                            |  |  |
|----------------------------|--|--|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>6</b>   |  |
| <b>Bezeich-<br/>nung</b>   | Hecke  |  |
| <b>Beschrei-<br/>bung</b>  | Strauchhecke, vielfältige Struk-<br>tur und unterschiedliche Breite,<br>am westlichen Ende mit einem<br>grossen Kirschbaum.  |  |
| <b>Pflege</b>              | Schnell wachsende Strauchar-<br>ten regelmässig und abschnitt-<br>weise zurückschneiden, Dorn-<br>sträucher fördern, Kirsch-<br>baum nicht entfernen, auch nicht<br>bei einem allfälligen Abgang<br>(Totholz). |  |


|                            |  |  |
|----------------------------|--|--|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>7</b>   |  |
| <b>Bezeich-<br/>nung</b>   | Hecke und Wiese  |  |
| <b>Beschrei-<br/>bung</b>  | Artenreiche und strukturreiche<br>Strauchhecke mit hohem Anteil<br>an Dornensträuchern, östlich<br>angrenzend extensive Wiese.                                 |  |
| <b>Pflege</b>              | Pflegemassnahmen gemäss<br>kantonalem Vertrag (ökologi-<br>sche Ausgleichsfläche). Diese<br>gelten auch weiterhin nach einer<br>allfälligen Vertragsauflösung. |  |





|                       |  |  |
|-----------------------|--|--|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>8</b>   |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Hecke  |  |
| <b>Beschreibung</b>   | Dichte, gut strukturierte Strauchhecke.  |  |
| <b>Pflege</b>         | Pflegemassnahmen gemäss kantonalem Vertrag (ökologische Ausgleichsfläche). Diese gelten auch weiterhin nach einer allfälligen Vertragsauflösung. Aufkommenlassen eines Krautsaumes auf der Ostseite. |  |

|                       |  |   |
|-----------------------|--|---|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>9</b>   |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Weiher   |   |
| <b>Beschreibung</b>   | Vier künstlich angelegte, eher tiefe Weiher im Zusammenfluss von zwei Seitenbächen (Grossmattbach), stark verwachsen, von Bachwasser gespeisen, kein angrenzender öffentlicher Weg.                    |   |
| <b>Pflege</b>         | Pflegemassnahmen gemäss kantonalem Vertrag (ökologische Ausgleichsfläche). Diese gelten auch weiterhin nach einer allfälligen Vertragsauflösung.<br><br>Einrichten von unterschiedlichen Wassertiefen. |   |



|                       |                          |  |
|-----------------------|--------------------------|--|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>10</b>                |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Hecke                    |  |
| <b>Beschreibung</b>   | Vielfältige Strauchhecke |  |


|                       |   |  |
|-----------------------|---|--|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>11</b>   |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Baumgruppe  |  |
| <b>Beschreibung</b>   | Zwei Kopfweiden   |  |
| <b>Pflege</b>         | Kopfweiden regelmässig schneiden / pflegen, drei zusätzliche Kopfweiden anpflanzen. |  |



|                       |   |  |
|-----------------------|---|--|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>12</b>   |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Strukturreicher Hang  |  |
| <b>Beschreibung</b>   | Westexponierter, strukturreicher Hang mit extensiven Wiesen, Obstbäumen, Hecken, Gärten und Wald. In den extensiven Wiesen dominiert als Magerkeitszeiger der Wiesenknopf.  |  |
| <b>Pflege</b>         | <p>Wo vorhanden, Pflegemassnahmen gemäss kantonalem Vertrag (ökologische Ausgleichsfläche). Diese gelten auch weiterhin nach einer allfälligen Vertragsauflösung.</p> <p>Erstellen eines Pflegekonzeptes für das ganze Gebiet. Dieses beinhaltet:<br/> Auslichten des Waldes, Herstellen eines strukturreichen Waldrandes, extensive Pflege der Wiesen ohne Düngung, Ersatz von abgehenden Obstbäumen, Heckenpflege, Vermeiden einer Verbuschung durch regelmässige Mahd.</p> |  |

|                       |  |  |
|-----------------------|--|--|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>13</b>  |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Wiese, Weide   |  |
| <b>Beschreibung</b>   | Teilweise verbrachte Weide mit alten Obstbäumen, in der Wegböschung u.a. eine grosse Eiche und ein exemplarisch schöner Feldahorn. |  |
| <b>Pflege</b>         | Regelmässige extensive Beweidung, Ersatz von abgehenden Obstbäumen. Schutz der Eichen und des Feldahorns vor Beweidung.            |  |

|                       |  |  |
|-----------------------|--|--|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>14</b>  |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Wiese  |  |
| <b>Beschreibung</b>   | Extensive Wiese (Wiesensalbei, Witwenblume, Wiesenknopf, Hornklee) mit einzelnen Obstbäumen und Nussbäumen, die Wiese wird hangabwärts nährstoffreicher.   |  |
| <b>Pflege</b>         | <p>Wo vorhanden Pflegemassnahmen gemäss kantonalem Vertrag (ökologische Ausgleichsfläche). Diese gelten auch weiterhin nach einer allfälligen Vertragsauflösung.</p> <p>Obstbäume bei einem allfälligen Abgang als Totholz erhalten.</p> |  |


|                            |   |  |   |
|----------------------------|---|--|---|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>15</b>   |  |  |
| <b>Bezeichnung</b>         | Hecke   |  |   |
| <b>Beschreibung</b>        | Hecke, besteht fast ausschliesslich aus Hasel   |  |   |
| <b>Pflege</b>              | <p>Pflegemassnahmen gemäss kantonalem Vertrag (ökologische Ausgleichsfläche). Diese gelten auch weiterhin nach einer allfälligen Vertragsauflösung.</p> <p>Regelmässiges Zurückschneiden des Hasels, fördern von langsam wachsenden Arten. Aufkommen lassen eines beidseitigen Krautsaumes.</p> |  |   |

|                            |  |   |  |
|----------------------------|--|---|--|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>16</b>  |  |  |
| <b>Bezeichnung</b>         | Wiese und Hecke  |   |  |
| <b>Beschreibung</b>        | Hecke an westexponierter, magerer Böschung   |   |  |
| <b>Pflege</b>              | Zurückschneiden aller schnell wachsenden Straucharten, einzelne Dornensträucher erhalten. Jährlich 1x mähen, jeweils 1/4 der Fläche stehen lassen. |   |  |

|                            |  |  |   |
|----------------------------|--|--|---|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>17</b>  |  |  |
| <b>Bezeichnung</b>         | Hecke  |  |   |
| <b>Beschreibung</b>        | Hecke entlang eines kleinen Baches, mit viel Hasel und Hartriegel, einzelne Nussbäume, gegen oben vielfältiger.  |  |   |
| <b>Pflege</b>              | Hecke abschnittsweise durchforsten, Hartriegel und Hasel auf den Stock setzen, langsam wachsende Arten und Dornensträucher schonen bzw. fördern. Aufkommenlassen eines beidseitigen Krautsaumes. |  |   |


|                            |  |  |   |
|----------------------------|--|--|---|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>18</b>  |  |  |
| <b>Bezeichnung</b>         | Obstgarten   |  |   |
| <b>Beschreibung</b>        | Strukturreicher, «verwilderter» Obstgarten, mit Totholz.   |  |   |
| <b>Pflege</b>              | Obstbäume regelmässig pflegen, abgehende Bäume als Totholz belassen, 1x jährlich mähen. Materialablagerungen als Unterschlupf für Kleintiere durch ortsübliche Steine oder Asthaufen ersetzen. |  |   |



|                       |   |  |   |
|-----------------------|---|--|---|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>19</b>   |  |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Hecke   |  |   |
| <b>Beschreibung</b>   | Schmale Hecke, durch die angrenzende Beweidung stark beeinträchtigt, kein Krautsaum.  |  |   |
| <b>Pflege</b>         | Abzäunung der Hecke zurückversetzen, sodass sich die Strauch- und Krautschicht wieder bzw. besser entwickeln kann. Regelmässige Heckenpflege. |  |   |


|                       |  |   |  |
|-----------------------|--|---|--|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>20</b>  |  |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Obstgarten   |   |  |
| <b>Beschreibung</b>   | Obstgarten mit sehr hohem Sortenreichtum.                                  |   |  |
| <b>Pflege</b>         | Obstbäume pflegen, abgehende Bäume durch neue, seltene Obstbäume ersetzen. |   |  |

|                       |  |  |   |
|-----------------------|--|--|---|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>21</b>  |  |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Obstgarten   |  |   |
| <b>Beschreibung</b>   | Grosser Obstgarten v.a. mit Kirsch- und Apfelbäumen und wenigen Nussbäumen sowie einer Strauchhecke, gepflegter Zustand. |  |   |
| <b>Pflege</b>         | Bäume pflegen. Abgehende Bäume ersetzen, regelmässige Heckenpflege.  |  |   |

|                       |  |  |   |
|-----------------------|--|--|---|
| <b>Objekt-nummer:</b> | <b>22</b>  |  |  |
| <b>Bezeichnung</b>    | Hecke  |  |   |
| <b>Beschreibung</b>   | Strauchhecke mit Zwetschgenbaum, gegen den Weg als gerade Schnitthecke gepflegt, auf der Rückseite schöner Übergang zu angrenzender Obstwiese. |  |   |
| <b>Pflege</b>         | Regelmässige Wildheckenpflege. Wegseitig keine Schnitthecken-Pflege.   |  |   |


|                            |  |  |  |
|----------------------------|--|--|--|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>23</b>  |  |  |
| <b>Bezeich-<br/>nung</b>   | Hecke  |  |  |
| <b>Beschrei-<br/>bung</b>  | Dichte Hecke, entlang des We-<br>ges als gerade Schnitthecke<br>gepflegt       |  |  |
| <b>Pflege</b>              | Regelmässige Wildheckenpfle-<br>ge. Wegseitig keine Schnitthe-<br>cken-Pflege. |  |  |

|                            |  |   |  |
|----------------------------|--|---|--|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>24</b>  |  |  |
| <b>Bezeich-<br/>nung</b>   | Hecke  |   |  |
| <b>Beschrei-<br/>bung</b>  | Breite Hecke mit vorgelagertem<br>Brombeergestrüpp, enthält ein-<br>zelne Ziersträucher. |   |  |
| <b>Pflege</b>              | Bei abschnittweisen Pflegeein-<br>griffen die Ziersträucher entfer-<br>nen.              |   |  |

|                            |  |  |  |
|----------------------------|--|--|--|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>25</b>  |  |  |
| <b>Bezeich-<br/>nung</b>   | Hecke  |  |  |
| <b>Beschrei-<br/>bung</b>  | Dichte Hecke, entlang des We-<br>ges als gerade Schnitthecke<br>gepflegt.      |  |  |
| <b>Pflege</b>              | Regelmässige Wildheckenpfle-<br>ge. Wegseitig keine Schnitthe-<br>cken-Pflege. |  |  |


|                            |  |  |   |
|----------------------------|--|--|---|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>26</b>  |  |  |
| <b>Bezeich-<br/>nung</b>   | Hecke  |  |   |
| <b>Beschrei-<br/>bung</b>  | Ursprünglich als Begrenzung<br>eines Gartens angepflanzt,<br>verwildert, mit einzelnen Zier-<br>sträuchern, teilweise sehr dicht,<br>teilweise lückig, gegen den Weg<br>als Schnitthecke gepflegt. |  |   |
| <b>Pflege</b>              | Regelmässige Wildheckenpfle-<br>ge. Wegseitig keine Schnitthe-<br>cken-Pflege.   |  |   |

|                            |   |  |
|----------------------------|---|--|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>27</b>   |  |
| <b>Bezeichnung</b>         | Hecke   |  |
| <b>Beschreibung</b>        | Baumhecke an steiler, ostexponierter Böschung zwischen den Familiengärten. Enthält viel Robinien. |  |
| <b>Pflege</b>              | Hecke abschnittsweise durchforsten, Robinien entfernen, Krautsaum entwickeln lassen.              |  |

|                            |   |   |
|----------------------------|---|---|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>28</b>   |  |
| <b>Bezeichnung</b>         | Baumgruppe  |   |
| <b>Beschreibung</b>        | Alter Scheibenstand und Kugelfang mit aufkommenden Gehölzen. Der Standort gilt gemäss kantonalem Altlastenkataster als belasteter Standort. |   |
| <b>Pflege</b>              | Anpflanzen von 2 bis 3 seltenen Baumarten.  |   |

|                            |  |  |
|----------------------------|--|--|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>29</b>  |  |
| <b>Bezeichnung</b>         | Gehölz, Baumgruppe   |  |
| <b>Beschreibung</b>        | Baumhecke bzw. kleines Gehölz, dominiert von zwei mächtigen Eichen, auch Robinien, lückige Strauchschicht, oberhalb des Weges nur Sträucher. |  |
| <b>Pflege</b>              | Robinien entfernen, bei Pflegeeingriffen Eichen schützen, an geeigneter Stelle zwei junge Eichen pflanzen.                                   |  |

|                            |   |  |
|----------------------------|---|--|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>30</b>   |  |
| <b>Bezeichnung</b>         | Hecke   |  |
| <b>Beschreibung</b>        | Baumhecke mit einer grossen Eiche, weitere grosse Bäume wurden offensichtlich entfernt, viel Hartriegel und Hasel, auch Forsythien.                                       |  |
| <b>Pflege</b>              | Abschnittsweise Durchforstung der Hecke, dabei Hasel und Hartriegel reduzieren, Dornsträucher fördern, 1 - 2 Bäume pflanzen (z.B. Feldahorn), Eiche pflegen und erhalten. |  |

|                            |   |  |
|----------------------------|---|--|
| <b>Objekt-<br/>nummer:</b> | <b>31</b>   |  |
| <b>Bezeich-<br/>nung</b>   | Weiheranlage  |  |
| <b>Beschrei-<br/>bung</b>  | Zwei Weiher umgeben von<br>Flächen mit extensiven Wiesen<br>und Ruderalvegetation.  |  |
| <b>Pflege</b>              | Periodisches Entfernen von<br>organischem Material aus den<br>Weihern. Periodisches und<br>abschnittweises Entfernen der<br>Vegetation zur Erhaltung von<br>Pionierflächen. |  |

## Anhang 2: Archäologische Schutzzonen

**Objekt:** **Steinzeitliche Siedlung Froloo**  
**Koordinaten:** 610140/261600  
**Beschreibung:** Zahlreiche Funde von steinzeitlichen Werkzeugen weisen auf einen Siedlungsplatz hin. Es ist damit zu rechnen, dass sich in der Umgebung noch weitere steinzeitliche Siedlungsreste erhalten haben.  
**Begründung der Unterschutzstellung:** Bei der Fundstelle handelt es sich um eine archäologische Zone nach § 4 des Archäologiegesetzes, die aufgrund ihres wissenschaftlich-archäologischen Wertes als Bestandteil des kulturellen Erbes von Bedeutung ist.  
**Grösse der Schutzzone:** Kreis mit einem Radius von 100 m um die angegebene Koordinate.

**Objekt:** **Steinzeitliche Siedlung Lindenfeld**  
**Koordinaten:** 608000/261000  
**Beschreibung:** Zahlreiche Funde von steinzeitlichen Werkzeugen weisen auf einen Siedlungsplatz hin. Es ist damit zu rechnen, dass sich in der Umgebung noch weitere steinzeitliche Siedlungsreste erhalten haben.  
**Begründung der Unterschutzstellung:** Bei der Fundstelle handelt es sich um eine archäologische Zone nach § 4 des Archäologiegesetzes, die aufgrund ihres wissenschaftlich-archäologischen Wertes als Bestandteil des kulturellen Erbes von Bedeutung ist.  
**Grösse der Schutzzone:** Kreis mit einem Radius von 100 m um die angegebene Koordinate.

**Objekt:** **Eisenzeitliches Gräberfeld Brünneliacker**  
**Koordinaten:** 607375/261150  
**Beschreibung:** Bei Bauarbeiten erfasste spätbronze- oder frühhallstattzeitliche Gefässreste weisen auf ein Urnengrab hin. Es ist damit zu rechnen, dass sich in der Umgebung noch weitere Reste dieses oder weiterer Gräber erhalten haben.  
**Begründung der Unterschutzstellung:** Bei der Fundstelle handelt es sich um eine archäologische Zone nach § 4 des Archäologiegesetzes, die aufgrund ihres wissenschaftlich-archäologischen Wertes als Bestandteil des kulturellen Erbes von Bedeutung ist.  
**Grösse der Schutzzone:** Kreis mit einem Radius von 50 m um die angegebene Koordinate.

**Objekt:** **Vermuteter prähistorischer Grabhügel Allmendwald**  
**Koordinaten:** 611060/261780  
**Beschreibung:** Es ist zu vermuten, dass es sich bei dem am Hang gegen den Fleischbach im Wald gelegenen ca. 80 cm hohen Hügel mit einem Durchmesser von 25 m um einen prähistorischen Grabhügel handelt.  
**Begründung der Unterschutzstellung:** Bei der Fundstelle handelt es sich um eine archäologische Zone nach § 4 des Archäologiegesetzes, die aufgrund ihres wissenschaftlich-archäologischen Wertes als Bestandteil des kulturellen Erbes von Bedeutung ist.  
**Grösse der Schutzzone:** Kreis mit einem Radius von 50 m um die angegebene Koordinate.



## Anhang 3: Wichtige mitgeltende Rechtsbestimmungen und Grundsätze

Im Landschaftsgebiet wirken verschiedene weitere Rechtsbestimmungen, Regelungen und Grundsätze, die in engem Zusammenhang mit den Zonenvorschriften Landschaft stehen und diese in der Umsetzung erleichtern oder unterstützen. Es dient der Verständlichkeit der Zonenvorschriften und ist anwendungsfreundlich, die wichtigsten von ihnen innerhalb der Zonenvorschriften anzuführen.

### Bauten, Anlagen

Für alle Bauten, Anlagen gelten auch im Landschaftsgebiet die Vorschriften des eidgenössischen und kantonalen Raumplanungs- und Baurechts.

|  | <i>Rechtsgrundlage / Bemerkungen</i>   |
|--|--|
| Für alle zulässigen Bauten, Anlagen gilt:<br>- Das ordentliche Bewilligungsverfahren ist vorbehalten.<br>- Bauten und Anlagen müssen schonend in die Landschaft eingepasst werden.<br>- Vorbehalten sind Auflagen und Einschränkungen, die sich aus überlagernden Zonen ergeben. | <i>RBG; § 15 NLG; § 104 RBG; § 87 RBV</i><br><i>Bauten, Anlagen und Nutzungen sind schonend in die Landschaft eingepasst, wenn sie insgesamt auf den jeweiligen Landschaftscharakter abgestimmt sind und keine Beeinträchtigung von geschützten und anerkannt schützenswerten Naturobjekten verursachen.</i> |
| Ausnahmen für die Errichtung oder Änderung von zonenfremden Bauten und Anlagen richten sich nach dem Raumplanungs- und Baurecht.   | <i>Art. 24 RPG; § 115 RBG</i>  |
| Ausnahmen für Unterhalt, Erneuerung und Wiederaufbau rechtmässig erstellter, den geltenden Vorschriften widersprechender Bauten und Anlagen richten sich nach dem Raumplanungs- und Baurecht.  | <i>Art 24 RPG</i>  |

### Generelle Verbote

Die Erhaltung der Landschaft und besonderer Naturwerte ist eine der zentralen Funktionen der Zonenvorschriften Landschaft. Generelle Verbote aus dem eidgenössischen und kantonalen Natur- und Landschaftsschutzrecht sollen gewährleisten, dass dieser Werte erhalten bleiben.

|   | <i>Rechtsgrundlage / Bemerkungen</i> |
|---|--------------------------------------|
| Es ist verboten, geschützte Naturobjekte in ihrem Bestand zu gefährden, ihren Wert oder ihre Wirkung zu beeinträchtigen oder sie zu beseitigen.   | <i>§ 13 NLG</i>                      |
| Die Vegetationsdecke von Wiesen, Feldsäumen, Böschungen, Ödland und Hecken sowie Stoppelfelder dürfen nicht abgebrannt werden.  | <i>§ 13 NLG</i>                      |
| Es ist untersagt, Hecken, Feldgehölze und Ufervegetation zu beseitigen oder zum Absterben zu bringen. Überwiegen die öffentlichen oder landwirtschaftlichen Interessen, kann die zuständige Behörde Ausnahmen bewilligen. | <i>§ 13 NLG</i>                      |
| Es ist untersagt, das Landschaftsbild zu verunstalten. Eine Verunstaltung ist anzunehmen, wenn eine ungünstige Wirkung auf das Landschaftsbild zu befürchten ist.   | <i>§ 15 NLG</i>                      |

## Wiederherstellungs- und Ersatzpflicht

Die Erhaltung der Landschaft und besonderer Naturwerte ist eine der zentralen Funktionen der Zonenvorschriften Landschaft. Wo Schutzwerte beeinträchtigt oder zerstört werden, sollen sie nach dem Verursacherprinzip wiederhergestellt werden.

Nicht immer lässt sich eine Beeinträchtigung vermeiden. Allerdings müssen zuvor alle unterschiedlichen Interessen abgewogen werden. Solche Beeinträchtigungen dürfen aber nicht zu einem Verlust der Landschafts- und Naturqualität führen: Die landschaftliche und ökologische 'Bilanz' soll ausgeglichen sein. Deshalb schreibt das eidgenössische und kantonale Natur- und Landschaftsschutzrecht vor, dass in solchen Fällen - ebenfalls nach dem Verursacherprinzip - für Wiederherstellung oder Ersatz zu sorgen ist.

|   | <i>Rechtsgrundlage / Bemerkungen</i>  |
|---|---|
| Lässt sich eine Beeinträchtigung geschützter oder schützenswerter Naturobjekte durch technische Eingriffe unter Abwägung aller Interessen nicht vermeiden, hat der/die Verursacher/in für bestmöglichen Schutz, Wiederherstellung oder sonst für angemessenen Ersatz zu sorgen. | § 14 NLG<br><i>Unvermeidliche ökologische Verluste können so bestmöglich vermieden resp. ausgeglichen werden.</i> |